



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

[I.] Von den Traditionibus.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35356**

Zum sechsten/vom Antichrist: Zum siebenden/von der Kirchen: Zum achten/vom heubt der Kirchen: Zum neunnden/von dem Königlichen primat vñ gewalt in der Kirchen: Zum zehenden/vom glauben der jungen Kinder: Zum eilfften/vom fleisch essen: Zum zwelfften/vom Ehestand. Auß diesen wenig stückē wirt mā leichtlich ermessen könnē/wie es vmb die andere bewandt.

### I. Von den Traditionibus.

**W**eder die Traditiones, oder mündlich hündergelassene lehrstück / disputieren sie auß der Schrift also: Gott wil nicht/das wir zu seinem geschriebenen wort etwas hinzu thun sollen: Derwegen thun die Catholischen nicht recht/das sie die vngeschriebene Traditiones hinzu setzen. Das Antecedens beweisen sie auß dem 4. Cap. Deuter. Ihr sollet nichts zu dem wort thun/das ich mit euch rede/vnd sollet auch nichts davon thun. Vnd Cap. 12. Was ich dir gebiete/das soltu allein halten vnd thun: Du solt nichts dazu thun/noch davon thun. Dar auff gebe ich diese antwort. Diese beide zeugnissen werden ganz vngereimpt angezogen

zogen wider die Traditiones. Den sie  
 sind nicht zu verstehen von dem geschriebenen  
 wort Gottes / so weit dasselbige gegen  
 die ungeschriebene lehr oder Tradition  
 gesetzt wirt / wie es die Euangelischen vbel  
 deuten: Sonder das erste zeugniß muß  
 man ins gemein verstehen von den geboten  
 / so das gericht vnd Ceremonien betref-  
 fen: Welche der zeit noch nicht geschriebe-  
 sonder von Gott durch Moysen allein mit  
 lebendiger stin geben waren. Das letzte  
 zeugniß gehet insonderheit auff ein gebott /  
 Die Ceremonien belangend / nemlich auff  
 das gebott / wie man opffern sol. Das ist  
 klar auß dem Text. Deuc. 12. Der also laut:  
 Wen der Herr dein Gott vor dir her die  
 Heiden vertilgē wird / da du hin kommest /  
 sie einzunehmen / vnd sie eingenomme hast /  
 vnd in ihrem land wonest / so hat dich das  
 du nit ihnen nachfolgest / nachdem sie zu  
 deiner einkunfft vertilget sind / vnd nit fra-  
 gest nach ihrer göttern vnd sitten / vnd spre-  
 chest: Wie diese völker haben ihren got-  
 tern gedienet / also wil ich auch thun. Du  
 solt nit also an dem Herren deinem Gott  
 thun. Den sie haben ihren göttern gethan  
 alles / was dem Herren ein greuel ist / vnd

„ das er hasset. Den sie haben auch ihr söne  
 „ vnd döchter mit feur verbrandt / vnd ge-  
 „ opffert ihren göttern. Was ich dir gepiet/  
 „ das soltu allein halten vnd thun: du solt  
 „ nichts darzu thun / noch davon thun. Die  
 „ meinung ist: Wen du kommen wirst in das  
 gelobte land Palestina, dahin deine reise  
 gericht ist / vnd opffern dem Herrē deinem  
 Gott / so soltu nicht thun / wie die Heiden/  
 die den Abgöttern ihre söne vnd töchter  
 durchs feur opffern: sonder das soltu allein  
 opffern / das ich dir befehle / nemlich von  
 den thieren / schafe / ziegen / böcke / rinder /  
 felber / tauben / spazzen / turteldauben / von  
 fruchten der erden / brot / simeln / saltz / wei-  
 rauch / ein hand vol grüner ahern / vnd weis-  
 sen / Item blut / wein / öl / wasser. Das al-  
 lein thū dem Herren / thū nichts dazu oder  
 davon.

79

Hier auß kan man nun leichtlich verste-  
 hen / wen man die sacht recht ansihet / was  
 die meinung sey des ersten zeugnis / nemlich  
 diese: Ich hab euch ein Ceremonialisch ge-  
 bott geben / darin die weise fürgeschriben  
 wirt / Gott zu dienen / auch andere gebott /  
 so recht vnd gerechtigkeit betreffen in poli-  
 tischen vnd zeitlichen sachen: beiderley die  
 selbige

selbige gebott sollet ihr volkômlich halten/  
wie sie von mir geben sind/ vnd nichts dazu  
setzen auß der Heiden brauch/ vnter welche  
ihr leben werdet/ Ihr sollet auch nichts das  
von thûn. Zum exempel/ Ich hab euch ein  
Ceremonialisch gebott geben/ das opffer  
betreffend/ vnd hab verbotten/ das ihr die  
dinge nicht opffern sollet/ so von den Hei-  
den gewônlich geopffert werden/ sonder  
die allein/ so von mir außdrücklich bestimpt  
vnd verordnet sind/ dazu sollet ihr nichts  
thun/ auch nichts davon abziehen. Im glei-  
chen hab ich euch ein gebott geben/ das  
recht vñ gerechtigkeit belangend/ wie man  
die vbeltheter sol straffen. Das haltet auch/  
vnd sol euch nicht frey stehen/ schwerer o-  
der linder straff vber sie zumerordnen/ es  
wers gefallens/ sonder ihr sollet einfeltig  
thun/ was ich zuthun verordnet habe. Die-  
se meinung hats auch von den andern ge-  
botten/ besonder.

Diz ist der ware verstand beider zeug-  
nissen/ wie auß dem text klerlich erscheinet/  
Welchen verstand die Schrift anderswo  
mit andern worten erkleret. Den was hie  
gesagt wirt: Ihr sollet nicht dazu thûn/  
noch davon thûn. Das wirt anderswo also

G iij

auß

außgeredt: Ihr sollet von meinen gebotten  
 nicht abweichen/ weder zur rechten/ noch  
 „ zur lincken. Deut. 17. Er sol sein hers nicht  
 „ in hoffart erheben vber seine brüder / vnd  
 „ sol nicht weichen von dem gebott / weder  
 „ zur rechten/ noch zur lincken. Vnd Deut.  
 „ 28. Wendeu gehorsam bist den gebottē des  
 „ Herrn deines Gottes/ die ich dir heut gebie-  
 „ te/ daß du sie haltest vnd thüest/ vnd von ih-  
 „ nen nicht abweichest / weder zur rechten  
 „ noch zur lincken. Vnd Deut. 31. Den ich  
 „ weiß/ daß ihr nach meinem tod bößlich le-  
 „ ben werdet/ vnd bald auß dem wege trettē/  
 „ den ich euch gebotten hab. Vnd Iosue 1.  
 „ Sey nur getrost / vnd sehr wol geherzt/  
 „ das du haltest vnd thüest alles gesez/ das dir  
 „ Moses mein knecht gebotten hat: Weich  
 „ nicht davon weder zur rechten noch zur  
 „ lincken.

81 Derwegen der Euangelischen argumēt/  
 daß sie auß dem ersten zeugnissen formie-  
 ren/ diese krafft hat: Die Jüden solten vol-  
 kōmlich die gebott halten / so ihnen von  
 Gott / die Ceremonien / vnd gerichtliche  
 sachen belangend / vorgeschrieben waren/  
 mochten auch weder zur rechten/ noch zur  
 lincken davon abweichen/ auch nichts von  
 den

den sachen / so vorgeschrieben waren / vnterlassen / noch etwas von breuchen der Heidnischen völker hinzu setzen: Darauf folgt / das wir Christen neben der Schrift / die Traditiones oder vngeschriebene mündliche vertrawete lehrstück nicht annehmen oder behalten sollen / die wir von Christo vnd den Aposteln empfangen haben. Das Argument auß dem andern zeugniß hat diese krafft: Die Juden solten allein die sachen opffern / welche von Gott bestimpt waren / vnd möchten nichts davon vnterlassen / was Gott zuthun befohlen hatte / wie sie auch nichts auß den Heidnischen opfferhanden dazu thun möchten: Darauf folgt / das wir Christen die Traditiones nicht halten können / die wir von den Aposteln empfangen. *Spectatum admittitur sum teneatis amici?*

Auff denselbigen schlag gehet das Argument / das sie auß S. Paulo nemen / *2. Tim. 3.* Alle Schrift von Gott eingegeben ist nutz zur lere / zur straff / zur besserung / zur züchtigung in der gerechtigkeit / das der mensch Gottes sey vollkommen / zu allem guten werck unterwiesen. Auß welchen Worten die Euangelischen auff zweyerley

G iij      weise

Der I. Titel.

weise argumentieren. Etliche also: Alle Schrift ist nützlich zu lernen/ vnd zu straffen/ Derwegen sind die Traditiones vnuonnöten. Ist gleich/ als wen man sagen wölte: Alle speise ist nützlich den leib zu nutrieren: Derwegē ist kein drancck von nöten. Oder: Alle Abmüßen sind nützlich zur seligkeit: *Luc. 11. Dan. 4.* Derwegen ist das gebett vnuonnöten: Item der Glaub ist vnuonnöten/ Die Sacrament sind vnuonnöten. Mich jammert dieser leut.

83

Die andere argumentieren also: Alle Schrift ist nützlich/ das ist/ es ist an der Schrift genug. Derwegen sind die Traditiones vnuonnöten. Was ist aber diß für eine auflegung? Ist den eins/nützlich sein/ vnd/genug sein? Ist es eins/so wirt man nützlich mehr die wort Pauli 1. *Tim. 4:* Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nützlich/ also auflegen mögen: Die Gottseligkeit ist genug zu allen dingen: Derwegen sind alle andere dinge vnuonnöten. Es ist nicht not/ das man speiß vnd drancck neme/ das man predige/ die Sacrament brauche/ seuffte vnd bete. Warum? Den die gottseligkeit ist zu allen dingen nützlich/ das ist/ genug. Im gleichen die wort desselbigē Apostels. 2. *Tim. 4:*  
Nim



Nim Marcum zu dir / vnd bring ihn mit  
 dir : den er ist mir nützlich zum dienst / daß  
 ist / ich hab genug an ihm. Derwegen sind  
 Timotheus, Titus, Onesimus, vnd die  
 andere vnuonnöten. Wer sihet nicht / wen  
 diese freyheit die Schrift auß zulegen ein-  
 mahl zugelassen werden sol / das man sie  
 alsdan ganz verfelschen vnd verkeren  
 könte.

Aber damit die Euangelischen ihr vn-  
 gereimbt vnd kindisch vornehmen klerlicher  
 erkennen / wollen wir den text vnd worten  
 des Apostels etwas nachdencken. Der A-  
 postel ermant Timotheum den Bischoff  
 im vorangezogenen Capitel / daß er seine  
 vntergehörigen vom Glauben vnd guten  
 wercken vnterrichte / vnd die widersäger  
 straffe / von welchen er sagt / das sie mens-  
 chen sind von verkertem verstand / eines  
 verworffenen falschen glaubens. Vnd das  
 mit er anzeige / daß Timotheus solches  
 leisten könne / sagt er ferner: Du aber bleib  
 bey dem / was du gelernet hast / vnd in dem  
 was dir vertrauet ist / sintemahl du weißt  
 von wem du gelernet hast: Vnd dieweil du  
 von kindheit auff die heilige Schrift  
 weißt / kan dich dieselbige vnterrichten zur

G v

seligz

seligkeit/ durch den glaubē in Christo Jesu.  
Den alle Schrift vō Gott eingebē zc. Da  
der Apostel durch die h. Schrift/ welche  
seinē anzeigē nach/ Timotheo vō jugend  
auff bekāt gewese/ die Schrift des altē Tes-  
taments verstehe. Den derzeit/ da Timo-  
theo noch jung war/ war die Schrift des  
newen Testaments noch nicht vorhanden.

85 Derwegen argumentiert der Apostel in  
demselbigē Text also: Alle Schrift/ so vō  
Gott eingebē/ ist nūz die vnterthanen zu le-  
ren/ vnd die widerwertigē zu straffen. Nun  
ist die Schrift des altē Testaments/ welche  
dir von jugend auff kündig/ von Gott ein-  
geben: Derwegen ist die Schrift des alten  
Testaments nūz/ die vnterthanē zu leren/  
vñ die widerwertigē zu straffen. Dennach/  
weil du mit erkentniß vnd wissenschaft des  
Schrift des altē Testaments gefaßt bist/  
hastu auß derselbigē groß behilff daß zu  
uerrichten/ was ich vorgesagt habe.

86 Auß demselbigē grund wirt man auch al-  
so schließē mögē/ Alle Schrift so vō Gott  
eingeben/ ist nūz zu leren vnd zu straffen.  
Die Schrift des newē Testaments ist vō  
Gott eingeben: derwegē ist sie nūz zu leren  
vnd zu straffen. Wer derwegen mit wissen-  
schafft

schaffe derselbigen Schrift gefasst ist/ der hat groß behilff darauß/ beids zuuerrichte.

Ferner ist auß dieser vnd jener außführung offenbar: Daß diese drey Propositiones nach der meinung des Apostels warhafftig sind. 1 Alle Schrift/ so von Gott eingeben/ ist nüz zu leren vnd zu straffen. 2 Die Schrift des altē Testaments ist nüz zu leren vnd zu straffen. 3 Die Schrift des newen Testaments ist nüz zu leren vnd zu straffe. Gleich wie nu nicht folget/ wē man also schleußt: Die Schrift des altē Testaments ist nüz: Derwegen ist die Schrift des newen Testaments vnuonnöten. Auch nicht wen man hingegen also schleußt/ die Schrift des newē Testaments ist nüz/ derwege ist die Schrift des alten Testaments vnuonnöten: Also folget auch nicht/ wen man also schleußt: Bendorley Schrift/ so wol des alten/ als den newen Testaments ist nüz: Derwegen ist die Traditio, oder mündlich vertramete lehr vnuonnöten.

Wen die Euangelischen das nicht mercken/ so sind sie warlich blind. Mercken sie es aber/ so widerruffen sie ihren irthumb/ vnd seyen hinforder der Tradition nicht so bitter feind: beuor/ weil sie der Apostel

Paulus

Paulus an einem ort zuhalten befohlen.  
 „ Den 2. *Theff.* 2. schreibt er also: So stehet  
 „ nun/lieben brüder/ vnd haltet die Sahun-  
 „ gen/ die ihr geleret seid / es sey durch vnser  
 „ wort oder Epistel. Warumb bestetigen sie  
 die Traditiones nicht auß diesem so hellen  
 vnd klaren Spruch/ wie wir thun? War-  
 umb verwerffen sie dieselbigen auß einem  
 andern vbel verstandenem spruch / da sie  
 doch der Apostel denen zu *Thessalonica*  
 so hoch anpreiset vnd besilcht? Ich sehe kei-  
 ne andere vrsach/ den das sie kezer sind vnd  
 hartneckige leut:

## II. Von dem gerechtmachen den Glauben.

89 **D**IE Evangelischen leren/ das der  
 Glaub allein gerecht mache/ vnd  
 zur seligkeit genug sey. Das bez-  
 weisen sie auß dem spruch Pauli / *Rom.* 3.  
 „ Wir haltens dafür / das der mēsch gerecht  
 „ werde allein durch den Glaubē. Vnd *Luc.*  
 „ 7. Dein Glaub hat dir geholffen. *Luc.* 8.  
 „ Gleube nur / so wirt dir geholffen. Aber  
 das ist vngereimbt bewiesen / damit ich  
 nicht mehr sage. Den erstlich/ haben sie die-  
 sen spruch öffentlich verfelscht / wie ich zu-  
 vor